

Atyame, Philomène

## Werte und Bewertungen zwischen Afrika und Europa

*ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 20 (1997) 2, S. 15



Quellenangabe/ Reference:

Atyame, Philomène: Werte und Bewertungen zwischen Afrika und Europa - In: *ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 20 (1997) 2, S. 15 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-222166 - DOI: 10.25656/01:22216

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-222166>

<https://doi.org/10.25656/01:22216>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## Europa in einem afrikanischen Spiegel



### Aus dem Inhalt:

- Der Nord-Süd-Konflikt
- Europa-Skizzen aus Schulen in Benin (Westafrika)
- Was bitte, ist Europa? Eine eurozentrische Polemik aus dem Süden

# Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

20. Jahrgang

Juni

2

1997

ISSN 0175-0488D

- |                   |           |  |
|-------------------|-----------|--|
| David Simo        | <b>2</b>  | Der Nord-Süd-Konflikt. Anmerkungen eines Kameruner Intellektuellen                 |
| Neville Alexander | <b>6</b>  | Ambivalenz in der Einstellung von Afrikanern zu Europa                             |
| Jacob Sovoessi    | <b>9</b>  | Europa - Skizzen aus Schulen in Benin (Westafrika)                                 |
|                   | <b>13</b> | Das Bild von Europa aus der Sicht einiger westafrikanischer Lehrer und Lehrerinnen |
| P. Atyame         | <b>15</b> | Werte und Bewertungen zwischen Afrika und Europa                                   |
| Henning Melber    | <b>16</b> | Nahbereichswesen und Weltgesellschaft: Was bitte, ist Europa?                      |
| DGfE / BDW        | <b>19</b> | Nachrichten  |
| DGfE / BDW        | <b>20</b> | R. Baecker / J. Stahl: Komplexität und Parteilichkeit                              |
| Portrait          | <b>24</b> | Hamburger Schul-Webserver (HSW)  |
|                   | <b>25</b> | Rezensionen  |
|                   | <b>38</b> | Unterrichtsmaterial  |
|                   | <b>40</b> | Informationen  |

**Impressum:** ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 20.Jg 1997 Heft 2. **Herausgeber:** Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. **Schriftleitung:** Alfred K. Tremel **Redaktionsanschrift:** 21521 Dassendorf, Pappelallee 19, Tel. 04104/3313. **Redaktions-Geschäftsführung:** Dr. Annette Scheunpflug, Tel. 040/6541-2565 **Technische Redaktion:** Dr. Arno Schöppe, Tel.: 040/6541-2921. **Ständige Mitarbeiter:** Prof. Dr. Hans Bühler, Weingarten; Prof.Dr. Asit Datta, Hannover; Prof.Dr. Hans Gängler, Leipzig; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dr. Ulrich Klemm, Ulm; Prof. Dr. Renate Nestvogel, Essen; Prof.Dr. Gottfried Orth, Karlsruhe; Dr. Annette Scheunpflug, Hamburg; Dr. Klaus Seitz, Nellingsheim; Barbara Toepfer, Marburg; Prof.Dr. Alfred K. Tremel, Hamburg; Kolumnen: Christian Graf-Zumsteg (Schweiz); Barbara Toepfer (ZEPpelin), Dr.Klaus Seitz (Bildungspolitische(r) Kommentar). **Technische Bearbeitung/EDV:** Sigrid Görgens. **Verantwortlich i.S.d.P.:** Der geschäftsführende Herausgeber. **Abbildungen:** ( Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren. **Titelbild:** David Kyungu. **Diese Publikation ist gefördert vom Ausschub für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreiem Papier gedruckt.**

Anmerkung: Generische Maskulina und Feminina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet

#### Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

**Verlag:** Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 0175-0488 D

*Zusammenfassung: Man wächst in einer Kultur auf und nimmt selbstverständlich an, die internalisierten Werte und Normen seien "allgemeingültig". Erst die Begegnung mit fremden Kulturen macht uns Angst, wie unterschiedlich Werte und Normen - auch innerhalb eines Kulturkreises - sind. Nur der gegenseitige Respekt vor anderen Kulturen ermöglicht eine vorurteilsfreie Interaktion.*

#### *Wenn ich damals geschrieben hätte ...*

Wenn ich damals geschrieben hätte, hätte ich bestimmt etwas anderes geschrieben: daß Menschen nach bestimmten weltbekannten Normen unterschieden werden können. Ich hätte den Schwarzafrikaner für durchaus unzivilisiert und den Europäer für überaus gleichgültig gehalten.

In Afrika und in Europa höre ich weiter, wie Einheimische über Fremde und Fremde über Einheimische "falsch" reden. Hier und da höre ich von häßlich und schön, von dumm und intelligent, von arm und reich, von gleichgültig und herzlich sprechen. Menschen, die diese Urteile fällen, halten sich für prominente Richter und bewerten nach Normen, deren Ursprünge sie nicht kennen. Ich kenne sie zwar auch nicht. Doch von einem bin ich überzeugt: Weil der Blick eines Menschen nicht allumfassend ist, sind seine Urteile zeitlich und räumlich sehr begrenzt.

Denn, wer ist gleichgültig? Und wer ist herzlich? Bin ich in Afrika, dann ist dort gleichgültig derjenige, der Europäisches in sich hat. Dagegen ist dort herzlich derjenige, der der Tradition treu bleibt. Bin ich nun in Europa, dann ist dort gleichgültig derjenige, der das europäische Verhalten wirklich verkörpert. Dagegen ist dort herzlich derjenige, der Afrikanisches in sich hat.

Afrika und Europa weisen jedoch unterschiedliche gesellschaftliche Normen auf, worauf jeder Bewertende achten soll, bevor er ein Urteil fällt. Dies gilt zum Beispiel für Normen der Ästhetik.

Denn, wer ist eigentlich schön? Und wer ist häßlich? Bin ich in Afrika, dann höre ich dort reden, daß eine Frau mit runden Formen schön ist. Bin ich nun in Europa, dann höre ich, daß eine Frau mit schlanker Figur die Schönheit verkörpert. Meine lieben Leser, Sie stellen jetzt selbst fest, daß diejenige, die hier als schön gilt, dort häßlich ist; und umgekehrt. Und so ist es mit allen Werten. Man muß nur reisen, manchmal nur von einem Staatsgebiet zu einem anderen innerhalb dieser beiden Kontinente, um festzustellen, daß alle Werte relativ sind.

Denn wer ist eigentlich dumm? Und wer ist intelligent? Bin ich unter Greisen in einem afrikanischen Dorf, dann ist dort dumm derjenige, der vom Pflügen, vom Pflanzen, von Jagd, vom Fischen, vom Trommeln, von traditionellen Tänzen, aber auch von alten Weisheiten keine Ahnung hat, und der, so denken diese Greise, nur für ein städtisches, menschenverderbendes Leben bestimmt ist. Bei ihnen ist derjenige intelligent, der diese traditionellen Künste richtig beherrscht, aber auch der alte traditionelle Sprüche ebenso wie die Trommelsprache gut kennt und sie interpretieren kann. Bin ich nun unter "Gebildeten" in einer afrikanischen Stadt, dann ist dort derjenige dumm, der Französisch oder Englisch fehlerhaft spricht und der nach ihrer Meinung nur für Feldarbeiten im Dorf geeignet ist. Dagegen ist bei ihnen intelligent derjenige, der Französisch oder Englisch korrekt und fließend spricht und der mindestens das Abitur hat. Bin ich nun in einer europäischen Stadt unter Technikern, dann ist bei ihnen dumm derjenige, der die gelernte Theorie nicht in die Praxis umsetzen kann und der nach ihrer Meinung nur für unrealistische Theorien zuständig ist. Dagegen ist bei ihnen intelligent derjenige, der das Funktionieren aller technischen Geräte gut beherrscht und mit diesen Maschinen gut umgehen kann. Bin ich nun in der gleichen Stadt unter begabten Theoretikern, dann

Philomène Atyame

## Werte und Bewertungen zwischen Afrika und Europa<sup>1</sup>

ist bei ihnen dumm derjenige, der zu keinem dialektischen Denken fähig ist und der nach ihrer Meinung nur für Handarbeiten geeignet ist. Dagegen ist bei ihnen intelligent derjenige, der alle Formeln und die Beziehung zwischen ihnen gut beherrscht und sie deutlich erklären kann. Meine lieben Leser, Sie merken jetzt, daß Werte nie allgemeingültig sind und daß sie nicht nur nach Erdteil variieren, sondern auch nach Staatsgebiet oder nach Zugehörigkeit des Bewertenden zu einem Fachgebiet. Der Variation unterliegen alle Werte. Dies gilt auch für arm und reich.

Denn, wer ist arm? Und wer ist reich? Bin ich unter Materialisten, dann ist bei ihnen arm derjenige, der nur von unrealisierbaren Idealen lebt. Dagegen ist bei ihnen reich derjenige, der Geld erwirtschaftet und Schlösser baut. Bin ich nun unter Idealisten, dann ist bei ihnen arm derjenige, der sich an der vergänglichen Materie festklammert. Dagegen ist bei ihnen reich derjenige, dessen Phantasie nicht verkümmert, sondern immer neue Ideen produziert. Und so können, meine lieben Leser, die einen und die anderen reich und arm sein.

Die Technik hat durch den Bau von Autos, Schiffen und Flugzeugen multikulturelle Gesellschaften zustande gebracht. Nur wenn das Relativieren in diesen Gesellschaften eingeübt wird, können sie weiter bestehen. Wer beim Bewerten auf die entsprechende Herkunft des zu Bewertenden nicht achtet, fällt kein Urteil, sondern Vorurteile. Es ist gut, über andere vorurteilsfrei zu reden. Besser ist die Überzeugung, daß die anderen über uns vorurteilslos sprechen. Denn dadurch gewinnt man von vornherein die Sicherheit, daß der Respekt vor der anderen Kultur gegenseitig ist. Solange diese Sicherheit fehlt, können große Mißverständnisse entstehen.

#### **Anmerkung:**

(1) Der Beitrag ist verkürzt entnommen aus: STUBE Forum, Juli 1995, S.25-26.

Philomène Atyame, geb. in Bertona/Kamerun, hat an der Universität Jaunde Germanistik studiert. Mit einem Stipendium der Friedrich-Ebert Stiftung schreibt sie z.Z. eine Dissertation über Wolfgang Koeppen und Mongo Beti in ihrem studierten Fach an der Universität Hamburg.

*Francis Bebey*

### **Kein "Afrikaner" unserer Fantasie**

Lasst mich sein

Ich will  
kein Afrikaner  
nach europäischem Bild  
eines Afrikaners  
sein!

Ich will  
der Afrikaner sein,  
der ich bin!

Ich will sein  
was ein Afrikaner  
gegenwärtig ist.  
Nicht  
was seine Vorfahren  
einmal waren!

*aus Imfeld, a.a.O., S. 258f.*